

Bach meets Nešić

Musik 21 im NDR

Ein besonderes Geschenk zu Johann Sebastian Bachs 340. Geburtstag offerierten am 21. März das Vokalwerk Hannover und das Instrumentalensemble Concerto Ispirato (auf historischen Instrumenten) im Kleinen Sendesaal des Konzerthauses Hannover in der Reihe Musik 21 im NDR. Und wenn normalerweise diese Konzertreihe der neuen und neuesten Musik vorbehalten ist, präsentierten diesmal zwei Spezialensembles für alte Musik eine reizvolle Begegnung von Alt und Neu, indem sie die Musik Bachs mit zeitgenössischen Klängen der Hannoveraner Komponistin Snežana Nešić verknüpften. In Anspielung auf das Jahresthema „Fremde“ von Musik 21 bezieht sich der Konzerttitel „Tonus peregrinus“ dabei auf den „fremden“ Ton der Gregorianik, darüber hinaus aber auch auf das Zusammentreffen scheinbar einander fremder Musiksprachen. Doch was zunächst wie ein Kontrastprogramm anmuten mag, erwies sich als originelle und kluge Kombination einer Kommunikation über die Zeiten hinweg. Gerade bei Bachs Motette „Jesu, meine Freude“ wirkten Nešićs Interludien wie Fenster, die eine aktuelle Perspektive eröffnen auf die im Motettentext ausgesprochene Spannung zwischen Verzweiflung und Zuversicht, wobei nicht zuletzt der zugrunde liegende Text von Nelly Sachs geradezu aktuelle Bedeutung hinzufügt, in der Dialektik von Angst und Empathie, in der Konfrontation mit dem Fremden. Analog dazu erscheint die Begegnung der verschiedenen musikalischen Ebenen wie eine sanfte Berührung, die dem Fremden die eigene Identität belässt. So greift Snežana Nešić zwar bisweilen Elemente der Bach'schen Motette auf, integriert sie aber in ihre eigene Klangsprache, deren suggestive Klänge wie Resonanzräume der Musik Bachs wirken – und man schließlich nicht mehr genau bestimmen kann, was fremd und was vertraut ist.

Die Leistung der beiden Ensembles ist angesichts des ständigen Wechsels der musikalischen Stile nicht genug hervorzuheben. Der homogene Klang, die Intonationssicherheit bei gleichzeitiger Vitalität der Interpretation prägte auch den zweiten Teil des Konzerts, in dem Fragmente aus Bachs Magnificat dem Werk „Anabasis“ von Snežana Nešić vorausgingen, das die Komponistin den gegenwärtig demonstrierenden Studenten Serbiens widmet. Die introvertierte Lyrik eines Paul Celan („Das Fremde“) gewinnt in der zweimaligen Steigerung der Vertonung fast appellhaften Charakter und endet nachdenklich nach einem Abend faszinierender Kontraste und Begegnungen.

Klaus Angermann